

Johann Baumgartner wird 90

Schreinerarbeit und Theater bestimmen Leben des Künzinger Ehrenbürgers



Zu Johann Baumgartners (Mitte) zahlreichen Gratulanten zählten Bürgermeister Siegfried Lobmeier (r.) und MdB a.D. Barthl Kalb (l.). Im Hintergrund die Töchter Elvira (l.) und Evi.

– Foto: Brumm

Forsthart. Schreinermeister Johann Baumgartner hat am vergangenen Dienstag seinen 90. Geburtstag gefeiert.

Fast das ganze Leben verbrachte der Jubilar in seinem Geburtshaus in Forsthart, das auf geschichtsträchtigen Boden steht. Der Überlieferung nach wurde im Jahre 1685 ein „Überreiter“, der Nachrichten von Ort zu Ort trug, von einer angriffslustigen Wildsau gejagt. Der Kurier flüchtete auf einen Baum und erfüllte nach seiner Rettung sein Gelöbnis, an diesem Platz eine Kapelle zu errichten. Dies war die Geburtsstunde von Forsthart. Heute steht dort die St.-Michael Kirche, direkt gegenüber von Baumgartners Elternhaus. Eine Lüftlmalerei über der

Eingangstür zu Baumgartners Heim erinnert noch heute an diese Legende.

Zu Beginn des Zweiten Weltkrieges im Jahr 1939 wurde der kleine Hansi, der mit zwei Schwestern und einem Bruder aufwuchs, in Forsthart eingeschult. Der 22. Februar 1945 hat sich unauslöschlich in Baumgartners Gedächtnis eingebrannt: Der damals zwölfjährige Bub überlebte mit „unglaublichem Glück“ einen Angriff amerikanischer Tiefflieger, als er sich in einem Zug zwischen Künzing und Pleinting befand.

Nach seinem Schulabschluss im Jahr 1947 ging Johann Baumgartner bei Schreiner Michael Heiss in Forsthart in die Lehre. Nach seiner Ausbildung übte er

seinen Traumberuf für vier Jahre in München aus. Später verschlug es ihn zu zwei Firmen in Aidenbach, bis er schließlich im Jahr 1960 seine Meisterprüfung ablegte und sich als selbstständiger Schreiner auf dem Anwesen seiner Eltern niederließ. Zeitweise beschäftigte Baumgartner sieben Gesellen zugleich. Unzählige Jugendliche bildete der Schreinermeister aus. Im Jahr 2000 ging er in den wohlverdienten Ruhestand.

Am 22. Januar 1959 führte Baumgartner seine große Liebe Evelin Melzer, die durch die Wirren des Krieges von Dresden nach Niederbayern gekommen war, vor den Traualtar. Dem Paar wurden die Töchter Evi und Elvira geschenkt. Drei Enkelkinder mach-

ten die Familie in späteren Jahren komplett. Ein schwerer Schicksalsschlag für alle war der Tod von Johanns Gattin Evelin im Februar vor zwei Jahren.

Neben seinem Beruf war die große Leidenschaft von Johann Baumgartner zeitlebens das Theater. Als im Jahr 1947 durch den Lehrer Zellner, der von Iggenbach nach Forsthart versetzt worden war, die Theatergruppe „Die lustigen Hartler“ gegründet wurde, war der Jubilar ein Mann der ersten Stunde. Bereits fünf Jahre später übernahm er die Leitung und wirkte von da an als Regisseur, Bühnenbildner und Universalgenie. Sehr gelegen kam, dass seine Gattin als ausgebildete Herrenschneiderin Kostüme und Dekorationen schneiden konnte. Wenn Baumgartner selbst auf der Bühne agierte, dann schlüpfte er stets in den Part der ersten Rollen. Bis heute ist der Senior Vorstand der Theatergruppe.

Tochter Evi ist in die Fußstapfen ihres Vaters getreten und führt den Verein weiter. Für seine Verdienste im Theaterwesen wurde Baumgartner vor einigen Jahren mit dem bayerischen Verdienstorden ausgezeichnet. Außerdem lenkte er 35 Jahre lang als Mitglied des Gemeinderates die Geschicke seiner Heimat maßgeblich mit. Am 12. Mai 2004 wurde Baumgartner für seine Verdienste zum Ehrenbürger der Gemeinde Künzing ernannt.

Bis heute ist Johann Baumgartner für seine Geselligkeit bekannt. Jeder Donnerstag ist für ihn „Bräustüberlag“. Dann fahren ihn seine Töchter nach Aldersbach, wo er sich mit Weggefährten zum regen Austausch trifft. – bs